

Odyssee kann nur Verführung durch Aigisthos Motiv der That gewesen sein, da die Opferung erst in den *Κύπρια* des Stasinos in die Poesie eingeführt wurde, ohne dort üble Folgen für Agamemnon nach sich zu ziehen. Die Tragödie benutzte diesen scheinbaren Milderungsgrund der That, um der Mörderin für ihre sophistische Dialektik einen Anhalt zu gewähren oder, wie Aischylos that, um auch Agamemnon dem *παλαιὸς δριμύς ἀλάστωρ* des Geschlechts erliegen zu lassen. Bei Sophokles freilich ist die Stimme des Volks (197) entschieden auf Seite des Homerischen Epos, und Elektra entkräftet den Rechtsgrund der Mutter so scharf wie bündig 532 f. Denn der Sophokleische Agamemnon durfte nur im reinsten Glanze königlicher Würde und hochherziger Gesinnung erscheinen.

Für die Bühne bearbeitete den gesamten Inhalt der *Νόσσοι* zuerst Ol. 80, 2 Aischylos in der großartigen *Ὀρέστεια*, seiner spätesten Schöpfung. In drei Abschnitten führt er Agamemnons Verschuldungen bei der Unternehmung des Rachezuges gegen Troja, in Aulis und nach der Eroberung der Stadt, den frevelhaften Mord durch die Hand des untreuen, mit Aigisthos verbündeten Weibes, die Rache durch Orestes und das beruhigende Endsicksal des Stammhalters der Familie im Zusammenhang vor, um das Walten ewiger Gerechtigkeit innerhalb des Geschlechts allseitig ins Licht zu stellen. Zugleich weist der Dichter durch religiöse und politische Beziehungen den Mythos mit Athen und Athens Stolz, Recht und Sittigung gefördert zu haben, zu verknüpfen. Der Volksglaube brachte den Orestes schon früher mit dem Areshügel und dem attischen Kult der *Σεμναί* — vgl. die Einl. zu O. C. — in Verbindung, wie nach Hellanikos Schol. Eur. Or. 1648 die Erinyen den Rechtshandel vor dem Areopag anhängig machen. Die Elektra [des Sophokles], welche dem Mittelstücke der *Oresteia* wahrscheinlich nicht lange nach Aufführung der Trilogie nachgedichtet ist, darf als eine durchgebildete Umarbeitung nach anderen Gesichtspunkten betrachtet werden, sowohl mit vielfacher Benutzung des Aischylos bis ins einzelste hinein, als mit selbständigster Entfaltung des bei dem Vorgänger nur Angefangenen und Unvollendeten zu ganz neuen Zwecken. Gerade darin ruht das Geheimnis der rasch erreichten hohen Vollendung der tragischen Kunst, daß dieselben Stoffe, welche durch Volkssage, Epos, Lyrik vorgebildet waren, immer von neuem nach verschiedenen Motiven umgeformt und so die fruchtbringendste Kritik der Vorgänger geübt wurde. So wetteiferte Sophokles mit seinem genialen Meister, auf dessen Schultern er